

Sozialistische Weltstadt Leningrad im Bau

Leningrad, 10. Dezember. Der Beschluß des 31. Kommunalkongresses und des Rates der Volkskommissare über den Umbau und Ausbau Leningrads zu einer sozialistischen Weltstadt steht unter der Leitung der Arbeiterklasse grösste Begeisterung hervorgerufen.

In allen Betrieben ist die hinter zur höchsten Abteilung der Wirtschaft in Beschäftigungserweiterungen betreten worden. Überall herrscht begeisterte Freude Zustimmung. Die Betriebe haben die einzelnen Punkte des Beschlusses zu praktischen Kampfaufgaben gemacht.

Nur einige Beispiele: Die Beschäftigungserweiterung des Betriebes der Roter Butiroff hat beschlossen, eine großartige Kampagne zur Überprüfung der Arbeitskräftearbeiten (der Betrieb hat die Rote Fabrik über die Leitung der Kommunisten) über die Beschäftigung durchzuführen. Diese Überprüfung wird von tausend Stromprüfern durchgeführt werden. Noch in den Monaten Dezember-Januar werden außer den bereits Arbeitenden hunderte neue sozialistische Arbeiter zur Arbeit in den Apparat der Kommunalverwaltung aus den Betrieben entlassen.

Die Waggonabteilung hat beschlossen, das gesamte Waggonbauprogramm für 1932 - 450 Waggon, davon 350 Motorwagen - zu erfüllen.

Der Betrieb Elektroflora (in dem übrigens viele deutsche Arbeiter beschäftigt sind) hat beschlossen, die Motoren für die Hochspannung zu liefern. Der Betrieb Zentrifugale hat beschlossen, sofort die Vorbereitungsarbeiten für die neuen Hochspannungsmotoren durchzuführen.

In allen anderen Betrieben, die Aufgabe für das Programm haben, wird mit größter Begeisterung ans Werk gegangen.

Kommunisten-Studenten in Aufruhr gegen Tschangtaischet

Das Rathaus von Studenten besetzt

Wien, 10. Dezember. In Schanghai ist infolge einer Studentenunruhen das Kriegsrecht erklärt worden. Bei der Festnahme eines Studenten kam es zu schweren Zusammenstößen. Tausende von Studenten zogen vor das Rathaus und besetzten das Gebäude. Vor der Universität entwickelte sich eine größere Schlägerei. Der Straßenbahnverkehr im Zentrum der Stadt ist vollkommen eingestellt. Zwischen Pfandhaus und Schanghai hielten Studenten den Nachschub nach Pfandhaus ab und schnitten die Eisenbahnverbindung mit der Hauptstadt ab.

Nach Berichten aus Pfandhaus haben die Studenten der örtlichen Universität einen allgemeinen Studententritt erklärt. Studenten anderer Pfandhäuser Universitäten können unausgesehrt in Pfandhaus kommen. Die Lage in Pfandhaus ist äußerst gespannt. Die Kommunisten hat eine Sonderbrigade ihrer Führer und Arbeiter der Pfandhäuser Garzonen zur Abwehr der Studentenbewegung einberufen.

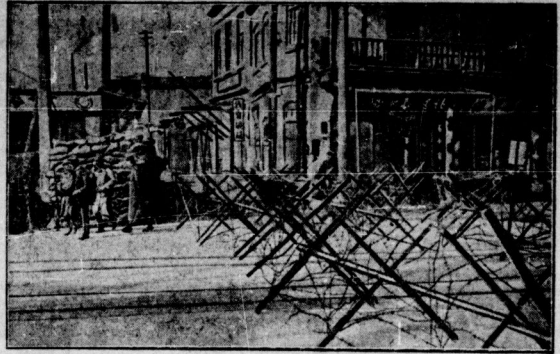
Kurze Auslandsnachrichten

Die Arbeitslosenzahl in England betrug nach amtlichen Angaben am 30. November 2.622.027, d. h. 6,912 mehr als in der Woche vom 21. November 1931.

Die Neuportier Börse gibt bekannt, daß in der Zeit vom 1. September 1929 bis zum 1. Dezember 1931 die an der Börse notierten Papiere eine Entwertung von 44,93 Millionen Dollar erlitten hätten. Der Wert der Papiere betrug 59.668 Millionen im September 1929 und sank am Ende September 1931 auf nur 31.105 Millionen Dollar herab.

Der Finanzausschuß der französischen Kammer hat die Kredite des Finanzbauprogramms 1932 in Höhe von 1192 Millionen angenommen.

Der Kriegsschauplatz in den Straßen Tientsins



Japan behauptet selbstverständlich, die Drahtverhau und Befestigungen, die es in den Straßen der chinesischen Stadt Tientsin errichtet hat, seien durchaus „friedlicher“ Natur und dienen lediglich dem Schutz harmloser Japaner, die in der Fremdenkolonie wohnen und von Chinesen „bedroht“ seien.

Notendengrenzlinie 11,7 Prozent

Alarmierende Erklärung des deutschen Vertreters in Basel - 12 Milliarden kurzfristige Schulden - Die „Stillhalte“-Gläubiger fordern neue Garantien

Basel, 10. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Sonderausschusses der Reparationsbank gab der deutsche Delegierte Dr. Meißner vor einen alarmierenden Bericht über die Finanzlage Deutschlands. Da die Verhandlungen in strenger Vertraulichkeit geführt werden, sind die Ausführungen Meißners nur in allgemeinen Umriß in die Presse gedrungen.

Nach dem amtlichen Kommuniqué besaß Meißner in erster Linie mit dem Stand der kurzfristigen Auslandserückzahlung Deutschlands. Die kurzfristigen Kredite, die in dem Bericht des Wagnis-Ausschusses vom August noch mit etwa 6 Milliarden Mark besetzt wurden, sind nach den Angaben Meißners nur der ungefähren Summe von 12 Milliarden Mark angeschlossen, von denen Deutschland nach einer Schätzung der Reichsbank trotz des „Stillhalte“-Abkommens in den letzten sechs Monaten etwa eine halbe Milliarde zurückgezahlt hat.

Eine besondere Schwierigkeit, die das mangelnde Vertrauen der ausländischen Industrie zur Lage in Deutschland treffend illustriert, ergab sich daraus, daß die deutschen Exporteure den ausländischen Auftraggebern langfristige Kredite zu gewähren gezwungen sind, während die deutsche Einfuhr gegen Kassaabzahlung erfolge.

Infolge aller dieser Umstände sei trotz des Attislabios der deutschen Außenhandelsbilanz, das im letzten Halbjahr durchschnittlich 350 Millionen Mark monatlich betrug, die Abgangsbilanz bei der Reichsbank von ungefähr 30 Prozent auf 11,7 Prozent gesunken.

Dr. Meißner verführte die Vertreter der Zins- und Tributgläubiger, daß das kapitalistische Deutschland alle Maßnahmen treffen und nicht nur den härtesten Eingriffen zurücktreten werde, um jene Verpflichtungen gegenüber dem Ausland zu erfüllen.

„Stillhalte“-Gläubiger einig gegen Deutschland

Ein Pariser Vorabkommen

Paris, 10. Dezember. Der amerikanische Bankier Biggin, Vertreter des amerikanischen Bankenkomitees auf der Berliner „Stillhalte“-Konferenz, veröffentlicht in der französischen Finanzzeitung „Agence Economique et Financiere“ eine Erklärung über das Ergebnis der Pariser Währungsabkommen vor Berliner Konferenz, die auf den 10. Dezember angelegt ist. Biggin teilt mit, daß sich die Vertreter der Gläubigerländer in Paris einig geworden seien und bereits ein Vorabkommen abgeschlossen hätten.

Ueber die Grundlagen dieses Vorabkommens teilt das Blatt mit, man sei übereingekommen, von Deutschland zu verlangen, daß es für die Rückzahlung der kurzfristigen Kredite einen gewissen Prozentsatz der verfügbaren Devisen bereitstellen soll. Dieser soll für alle Länder nach dem Betrage ihrer Forderungen berechnet werden. Man werde von Deutschland verlangen, daß es für die durch Handelspapiere nicht gedeckten Finanzkredite Garantien gebe.

Die Pariser Presse verzeichnet mit Genugtuung die „nützliche Vereinbarung“ Frankreichs und Amerikas in der deutschen Schuldentage.

„Kommunismus puffert in den Herzen.“

Der französische Kolonialminister über Indochina

Paris, 10. Dezember. Der französische Kolonialminister Reynaud ist von einer großen Reise nach dem Fernen Osten zurückgekehrt. Das Wichtigste, was er Pressevertretern in Paris teilte, war die Lage in den französischen Kolonien zu sagen wußte, war:

„Die schlimmste Gefahr droht von Seiten des Kommunismus, der in den Herzen enttäuschter Kolonisten puffert und von dort aus weiter verbreitet werde. Er habe Gelegenheit gehabt, mit führenden kommunistischen Persönlichkeiten zu sprechen und sie aufgefordert, mit allen Mitteln gegen diese Gefahr anzukämpfen.“

ASCHARRER
Der große Betrug
(Copyright by Kala-Herzog, Berlin-Mitte)

Gezielte
Klage, ich bitte Dich, zur Sache zu sprechen, möchte ich die Berührungspunkte dazu wissen. Die Firma hat die Erlaubnis für eine Betriebsversammlung nur für eine halbe Stunde während der Arbeitszeit gegeben. Wir konnten entweder einbringen oder ablehnen. Die Firma verlangt sie eifrig. Bitte.
Was hast Ihr denn alles abgemacht?
Beruhigt euch!
Wird ja immer schöner!
Der Kollege Mansfeld hat das Wort.
Wir befehlen sie eifrig. Kollegen, um die Zustimmung der Betriebsversammlung einzuholen. Die Direktion erklärte, daß sie dahin wissen muß, woran sie ist. Wir müssen darüber abstimmen. - Eine weitere Betriebsversammlung wird ohnehin nicht sein!
Wogu denn, wenn wir zustimmen?
Mansfeld fluchte. - Karl war der Zwischenrufer. „Du redest mit der Innahme, und damit ist der Betrieb aufgelöst. Wogu die Komodie“ fuhr Karl fort.
Zustimmung.
Karl wird abgeholt. - Zwei Tage später hatte die Mehrheit der Arbeiter den Betrieb verlassen. Karl war unter ihnen.
Albert arbeitet nun, zwei Jahre Frontdienst eingerechnet, in welchem Jahre bei der Firma Hartmann & Fleck. Er wog sich nicht mehr einmal, die Schätze des Lagers: jede Sorte Wein, jedes Holz, jedes Schmiedegewebe. Dann legte er sich von Grund auf durchmäßig und überflüssig fest, fast ganz

allein, nur mit Hilfe eines jugendlichen Arbeiters. Denn die ihm unterstellten Arbeiter waren unter den ersten, die abgeschoben wurden.
Übermerkt, daß dies angeordnet hatte, kam einige Male ins Lager und erkundigte sich. Er schien zu denken. „Gut! - Sehr schön!“ sagte er. Er trug seinen Arbeiter dabei und ging dann wieder. Albert blieb immer etwas bedrückt zurück. Brechts „Sehr schön!“ war immer laßlich, unempfindlich. Er sah Albert fast nie dabei an, verzog keine Miene und blieb über sein „Sehr schön!“ hinaus demonstrativ schweigend und unnahbar. Nur bei seinem letzten Besuch erklärte er: „Ich werde Ihnen morgen noch einige Punkte übermitteln lassen, damit mit die Befehlsaufnahmen feststehen. Wir haben nicht mehr viel Zeit.“
Albert schluckte - und lächelte. Er wußte daraus, daß man ihn ins Kontor rufen oder ihm sonst eine Mitteilung machen würde, daß er auf seinem Posten bleibe. Aber nichts war das was selbstverständlich und die Herren hielten eine solche Mitteilung für überflüssig. Einmal, kurz nach der Auffündigung der Stilllegung, sprach er mit dem Zählermeister darüber. „Das kommt wohl dabei, daß Sie in weit da unten hauen; man hat Sie ganz verzogen“, sagte dieser. „Sprechen Sie doch einmal mit Herrn Brecht!“
Zwei Gruppen der Beschäftigten unterhielten sich in den letzten Tagen durch ihr Verhalten doch deutlich. Die einen, die ungeschicktesten Interesse an der Arbeit zeigten: einige Meister, Werkzeugmacher, Reparaturkünstler, auch einige Transportarbeiter. Sie hatten Nachtigal, daß sie blieben. Die anderen „hummelten“ ihre Stunden ab. Für sie hatte die Arbeit jeden Reiz verloren. Sie nahmen lediglich den Lohn der letzten Tage noch mit.
Albert ließ sich, trotzdem er keinerlei Nachrich erhalten hatte, nicht beeinflussen. Er hielt, wie immer, fortsetzt die Pausen ein. Er wußte sich nicht, bevor es getlingel hatte. Einmal war wohl, dachte er, Herr Brecht noch herunterkommen und weitere Direktiven geben. Und dann - dann wollte er um Aufklärung bitten.
Herr Brecht jedoch kam nicht. Statt seiner kam am Freitagmorgen ein junger Herr vom technischen Büro und stellte sich vor: „Hammerbein. - Ich komme im Auftrage des Herrn Brecht, um die Befehlsaufnahmen zu prüfen.“ Hammerbein fand in lässig-floppiger Haltung vor Albert, sah, wie dessen Gesicht sich verfinsterte, und reichte die Güter seines Ankers, als wollte er Albert

Zeit lassen, sich zu erholen. Dann ging er an den Tisch, auf dem die Bücher und Zettel lagen, setzte sich auf den Stuhl, auf dem Albert seit vielen Jahren gesessen hatte, und legte seinen Anker wieder auf. Albert wollte, wie von einem schweren Schlag befallen, hinter ihm her, unzufällig, ein Wort zu erwidern. Hammerbein sah sich jedoch nicht nach ihm um. „Sind Sie lo weit?“ fragte er in einem Ton, als wäre das alles selbstverständlich.
Albert holte sich einen Stuhl heran und erklärte Hammerbein die Eintragungen. Dann ging er mit ihm vom Regal zu Regal und gab Auskunft. Als Hammerbein sich genügen orientiert fühlte, ging er wieder an den Tisch zurück, schlug das Hauptbuch auf und las sich auf die letzte Seite der Eintragungen. „Lager geprüft, und in Ordnung befunden. - Hammerbein.“
„Wollen Sie, bitte, argenschnen?“, fragte er dann und ließ Albert das Buch hin.
„Ja, was soll denn...“ Albert starrte. Die Rollenlaut seiner Sinnen umklammerte die Stuhllehne, die Rechte ballte sich zusammen, als müßte sie unumwiderrlich auf diesen jungen Menschen niederfallen.
Hammerbein verlor seine Ruhe. „Ich bin ganz ohne Schuld an allem, Herr Budner. Ich führe einen Auftrag aus, der mit selbst alle andere als angenehm ist.“ Er legte Albert seine kleine, berittene Hand auf die Schulter, als hätte er Albert. Albert lag an ihm vorbei, richtete sich dann, wie in einem impubilen Entschluß, hoch und fragte:
„Ist Herr Brecht im Kontor?“
„Herr Brecht ist heute nicht mehr zu sprechen.“
„Sind beiden Arbeiter im Lager werden ihr Arbeitszeug ein und gingen. Sie kamen also am anderen Tage nicht wieder. Die letzte Zufriedenheit des Herrn Brecht. - Die Zurückbildung der beiden Helfer, um alles zu ordnen und zu hängen. - Die „Lebernahme“ des Lagers durch Hammerbein. - Herr Brecht nicht mehr zu sprechen?“
„Hat Ihnen Herr Brecht keine weiteren Mitteilungen übergeben?“ fragte Albert weiter.
„Ich habe den Auftrag, das Lager zu übernehmen und Ihnen noch mitzutteilen, daß Sie sich im Lohnbüro melden möchten.“
Albert Budner packte einige Sachen zusammen und ging. Im Lohnbüro übergab man ihm seine Papiere. Die Firma Hartmann & Fleck war mit seinen Leistungen außerordentlich zufrieden und bedauerte, ihn wegen der Schließung der Betriebe entlassen zu müssen, hand in dem Moment. (Fortsetzung folgt.)

Rund um den Erbbau

Sensationsbetrieb im Berliner Kriminalgericht

Der Raubmord an dem Gelbbriefträger Schwan vor Gericht Der Lebensweg eines Entwurzelten — Mutter und Schwester der Hehlerei angeklagt

Berlin, 10. Dezember. Im Kriminalgericht Moabit herrscht „Sensationsbetrieb“. Besucher von Jungen stehen vor den nebeneinanderliegenden Verhandlungsräumen, in denen die Prozesse gegen den betrügerischen Kriminalkommissar Duval sowie gegen die wegen Landfriedensbruchs anlässlich der Stahlhelm-Abreise nach Vreslau angeklagten Arbeiter geführt werden. Jedoch die „grüße Sensation“ seit langer Zeit ist für die bürgerliche Presse ohne Zweifel der dritte, der



Briefträgermörder Reins

Reins-Prozess, der vor dem Schwurgericht des Landgerichts II stattfindet. Dort herrscht ein bedeutender Andrang von Sensationslüstern, die sich beim Hineinströmen in den Saal die Kleider förmlich von Leib reißen, so daß wiederholt mit dem Gummihäubel eingeschritten wurde. Schon vor dem Erscheinen des Gerichtes hatten die Verteidiger Plan genommen. Der Hörsaalraum wurde überfüllt. Als Ernst Reins, der Briefträgermörder, aus dem Untersuchungsgefängnis in die Antikagabarr geführt wurde, brach seine im Gerichtssaal anwesende Mutter mit einem Aufschrei zusammen. Reins blieb gefasst. Desgleichen seine angeklagte Schwester, Sophie Reins.

Reins mird Mord in Tateinheit mit Raubmord an dem Gelbbriefträger Schwan zur Last gelegt. Mingelegt sind die Mutter und die Schwester Sophie. Reins, der Mutter von Beruf ist, macht keineswegs den Eindruck eines Arbeiters. Sein Gesicht ist blank, er trägt eine Hornbrille und macht im großen und ganzen den Eindruck einer entwurzelten Existenz. Die mitangeklagte Schwester ist nach den Begriffen der Kaufleute dämmelhaft, in denen sie verkehrt, zweifellos hübsch.

Reins schildert sein Leben . . .

Dem Angeklagten wurde nach einer kurzen Darlegung von anderen Prozessen, in die er noch verwickelt ist, das Wort zur Schilderung seines Lebensganges und seiner Verrichte gegeben. Reins war Ende 1929 arbeitslos geworden; wenigstens er zwischenzeitlich einige Male Erwerb gefunden hatte, behauptet er, sich in Notlage befunden zu haben. Die Schwester, so mußte er zugeben, hatten allerdings sehr häufig mit einem öden Leben zugebracht. Es gelang daher dem Reins nicht, nachzuweisen, daß er aus wirtschaftlicher Notlage heraus sich zu

der Tat entschloß. Im Verkehr mit nichtproletarischen Kreisen, bei Tees im Hotel Alton, durch die Luxusreisen seiner Schwester durch ganz Deutschland und das Ausland, war seine Einstellung eine völlig andere, als die der Klassenbewußten Arbeiter, die am 1. Mai demonstrierten, während er einen scheidtselbstbeten Gelbbriefträger erschlug.

Vorhörer: „Wann sind Sie auf den Gedanken gekommen, sich in solcher Weise in den Besitz von Geld zu bringen?“

Reins — „Schweig.“

Vorhörer: „Haben Sie schon vorher einmal Gedanken gehabt, zu stehlen?“

Reins: „Ja.“

Wie der Mordplan entstand

Er erzählt nun, daß sie zu Hause in Sorge gelebt hätten. Die Mutter habe krank im Bett gelegen. Er konnte seinen Bedarf beschaffen. Sie war allein mit ihren Schmerzen und er habe hilflos zusehen müssen. Da sei alles Schlag auf Schlag gekommen. Dann sah er einen Gelbbriefträger und folgte ihm fasziniert die Straße hinab. So kam er auf den Gedanken, die Tat auszuführen. Dazu mietete er sich ein freies Zimmer. In der Zeitung hatte er schon einmal von einem ähnlichen Fall gelesen. Wie das allerdings durchzuführen sei, habe er sich anfangs nicht überlegt. Auf jeden Fall mußte der Briefträger widerstandslos gemacht werden.

Bei Frau Wobius, wo er das Leere Zimmer mietete, gab er an, kaufmännischer Angestellter zu sein. Er überreichte der Frau eine Visitenkarte, die den Namen eines Eintägners trug, der der Freund seiner Schwester war. Er war mehrere Male bei Frau Wobius, und als er das Zimmer gemietet hatte, ließ er unruhig in der Stadt umher und mußte nicht, was er machen sollte. „Ich rang entsetztlich mit dem wahnwitzigen Gedanken.“

Am Morgen des 1. Mai

Später begab er sich zum Postamt Berlin SW 10, wo er auf den Namen Ernst Wiedel am 29. April den Betrag von 5 M. einzahlte. Dann begab er sich nach Hause. Die Mutter hat ihm, wie er sagt, sofort erzählt, sein Arbeitskollege, der Maurer K., sei dort gewesen und habe ihm eine Arbeit in Aussicht gestellt. Zunächst hat Reins sich darüber gefreut, fünf Minuten vor zwölf seinen Plan ausführen zu können. Dann hat er allerdings überlegt, auf K. gemerkt. Anzwischen will Reins aus dem Keller sein Handwerkzeug und seine Arbeitskleider heraufgeholt haben. Dabei kam ihm ein Kleiderfach in die Hand, das zum Vorne benutzt worden war. Das Rohr wollte er polieren mit Weiß oder Jement. Es ist dasselbe Rohr, das in einer Gegeißelung umhüllung jetzt

Wieder Raubmord an einem Kraftwagenführer

Chauffeur mit Kraftwagen vermißt

Seit Montag verschwunden — In Stettin zum letztenmal gesehen

Berlin, 10. Dezember. Die Mordinspektion der Berliner Kriminalpolizei ist zur Zeit mit der Aufklärung des rätselhaften Verschwindens des Chauffeurs Gerhard Liebelt aus der Schönwalder Straße 4 beschäftigt, der mit seinem Krafwagen seit Montag vermißt wird. Sein Chef befürchtet, daß er während einer Fahrt nach Stettin einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Liebelt, der seit mehr als einem Jahr bei einer Wollpappen- und Kartonagenfabrik, Kottbuser Damm, beschäftigt war, wird als ein überaus nchterner und zuverlässiger Mensch geschildert. Am Montag fuhr Liebelt im Auftrag seiner Firma mit Ware nach Stettin. Es ist festgestellt worden, daß er in Stettin nachmittags gegen 4 Uhr den den letzten Kunden beliefert hat. Seitdem fehlt von ihm und dem Wagen jede Spur. Als Liebelt am Dienstag noch nicht zurückgekehrt war, setzte sich der Inhaber seiner Firma sofort mit der Stettiner und Berliner Kriminalpolizei in Verbindung, die eine umfangreiche Fahnung nach dem Vermissten einleitete. Obwohl man alle Ortshäuser, die der Chauffeur auf seiner Heimfahrt nach Berlin hätte passieren müssen, abhufte, konnten Wagen und Chauffeur aber nirgends entbedet werden.

Autobus vom Zug zermalmt

Zwölf Tote — Sieben Schwerverletzte

Prag, 10. Dezember. In der Umgebung von Cilli in Südslowenien ereignete sich am Mittwoch eine schwere Autobuskatastrophe, der bisher zwölf Menschen zum Opfer gefallen sind.

Ein Wagen der Cillischer Autobusunternehmung Cilli fuhr in die Richtung Cilli zwischen Cilli und Petronitzsch in dem Augenblick über einen ungesicherten Bahnübergang, als ein Personenzug herankam. Der Zug erlöschte den Autobus, der mit 23 Personen besetzt war, und zermalmte ihn buchstäblich. Acht Personen, darunter vier Frauen, waren sofort tot. Vier Personen wurden im Krankenhaus an den Folgen ihrer Verletzungen. Sieben weitere Personen liegen noch schwer verletzt im Krankenhaus Cilli.

auf dem Küchentisch liegt und womit Reins den Briefträger erschlug. Reins gibt auch zu, daß er sich aus dem Briefrohr habe eine Waffe machen wollen. Er habe sich in einer unglücklichen Aufregung und Verzweiflung befunden. Doch kann er dem Gericht nicht nachweisen, daß er ohne Barmittel gewesen sei.

In der Nacht vom 1. Mai ist ihm, jetzt schon verhaftet, wobei der der Gedanke gekommen, den Briefträger zu überfallen. Am Morgen des 1. Mai stand er sehr früh auf, es war noch dunkel. Das Briefrohr füllte er mit Sand und Kies. Er sagt, er habe anfangs die Absicht gehabt als gemantelter Boxer den Briefträger mit der Faust niederzuschlagen und nur aus Sicherheit habe er das Rohr fertig gemacht. Reins nahm also am 1. Mai eine zerbrochene Pfeife, ging damit zu Frau Wobius in das gemietete Zimmer und schloß die Frau fort mit der Pfeife vom Dittler. Damit sei länger fortzuleben, gab er ihm noch eine Nachricht mit, die sie seinem Chef, der nicht erfragt, übermitteln sollte. Das Briefrohr trug er in das große Zimmer der Wohnung von Frau Wobius. „Ich konnte selbst nicht greifen, daß ich jetzt auf der Dauer lag, wie ein Pantoffel“, erzählt Reins stotternd und mit fast tonloser Stimme.

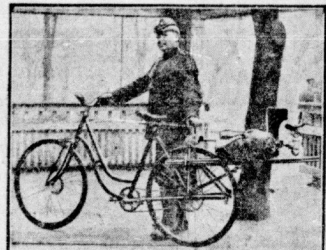
„ . . . und dann habe ich zugeschlagen“

Der Gelbbriefträger Schwan ging nichtsahnend in den Raum, wo das Briefrohr lag. Reins will jetzt fast völlig erschrocken gewesen sein. Um Zeit und Fassung zu gewinnen, bedeckte er den Gelbbriefträger, ihm Kleingeld zu geben. „Der Briefträger sah mich feststarr an. Er hätte sehen müssen, daß ich kein normaler Mensch mehr bin. Ich wollte mir klar werden und die Lage begreifen. Ich konnte es nicht. Und dann habe ich zugeschlagen.“

Der ins Gefäß getroffene Briefträger wehrte sich zunächst. Aber Reins würgte ihn, bis der Angegriffene röcheln begann. Dann machte er ihm einen Strich über den Mund und etwas zu holen. Dann würgte er sich und zog seinen Mantel an. Aus dem Zimmer, wo der Erschlagene lag, hatte er seinen Kleiderfach, die die Summe von 6350 Mark enthielt. Der Briefträger lag jetzt in den letzten Zügen.

Reins eilte nach Hause. Sein Anzug war blutig, aber er hatte den Mantel darüber. Er badebe, wuschelte seine Kleider und ließ seinen Anzug von seiner Mutter reinigen. Das schließend fuhr er zum Friedrichshain und nach Wilmersdorf, wo er ein Segelboot untergeleitet hatte. Wiederum zu Hause angekommen, schloß er sich in sein Zimmer am nächsten Tage, als die Zeitungen die Tat brachten, kam er dem Gedächtnis nach, hat er zu fahren, wobei ihm Schweißperlen über die Wangen liefen.

Der Prozeß, der voraussichtlich drei Tage dauert, wird am Freitag fortgesetzt.



Er weiß sich zu helfen



Ein schlanker Förster, der in dem riesigen Seengebiet bei Lyck in Ostpreußen seinen Dienst versieht, hat sich ein neuartiges Fahrzeug konstruiert, mit dem er zu Lande und auch zu Wasser fahren kann. Bei diesem Amphibium handelt es sich um ein einfaches Fahrrad (oben), das durch wenige Handgriffe auf luftgefüllte Gummikugeln gesetzt werden kann und sich dann mittels einer zweifelhaken Schraube auf dem Wasser fortbewegt.

9031
Genl
der Kom
kommiss
g r a b
hat unter
aus herv
In alle
Schlag in
gerichte
haben die
Kampfa
Nur ein
tisches Not
tar Ueberprü
J a e n s c h
Leitung)
Ueberprüfung
von. Koch in
berichts Arbeit
Reins in dem
entziehen.
Die Wa
Bogendruck
wagt — zu
Der Betr
Arbeiter beid
Ereignisdahm
geschloßen. I
Ereignisdahm
In allen
haben, wird
knomin
Da
TU. Lond
erster Stude
Bei der Festm
würdigen. Zan
behalten do
eine größere
Cintorenvirel
Schaßtag hiel
auf und schnit
Nach Berli
bortigen Univ
Studenten and
in Kanting zu
Die Kuumintar
der Leiter der
Bewegung einb
Kurze Au
Die Arde
schen Augen
in der Formo
Die Reu
vom 1. Septem
Kollkret nos
8 5 5 3. Mi 1
der Rapier
wurde anfangs
berechnet.
Der Finanz
für das Flo
Millionen ange
A-SCHA
Der
Be
K Fortsetzu
„Kollege, i
ber Veranlagt
als für eine S
während der
willigen oder
stellend.“
„Was hab
Verdamm
Wird ja
Der Koll
„Wir befa
Himlung der
die bis dahin
stimmten. —
nicht nötig sein
Wagu der
Wasserselbst
doch mit der
noch die Kon
Zustimmung
Protest.“
Dann wird
sch der Urbe
erschick Bib.
„Liebert a
sab registrie
Schrauben,
alles von Ge

Fortsetzung der Politik des „kleineren Uebels“

Häufige Tarifverträge außer Kraft gelekt

neue Notverordnung hat ihren Ursprung nicht zuletzt in den Arbeitsgemeinschaftsverhandlungen im Wirtschaftsbeirat Entwicklung der Tariflöyne seit 1927 mahnt eindringlich zur roten Kampfeinheit gegen die Offensive des Kapitals

„Nerven behalten...“

heute die Arbeiter die neue Notverordnung hindern. Sie müssen sie wissen, daß ihre abermächtig drakonischen Bestimmungen ihren Ursprung in der Tätigkeit der jüngsten Arbeitsgemeinschaftsverhandlungen haben und daher der Ergebnisse der Tätigkeit des Wirtschaftsbeirats entpringen. Alle die einschneidenden Bestimmungen, die die Tarifentwicklung seit 1927 mahnen, sind heute noch im Kraftort, das ausdrückliche und zurecht der Unternehmern gemäß, die Frage der Durchführung der Tarifverträge dem Motto: „Beilegung der Lohnfrage“ in den Mittel- und Kleinstbetrieben.

Die Notverordnung hat ihren Ursprung nicht zuletzt in den Arbeitsgemeinschaftsverhandlungen im Wirtschaftsbeirat. Die Entwicklung der Tariflöyne seit 1927 mahnt eindringlich zur roten Kampfeinheit gegen die Offensive des Kapitals. Die Notverordnung hat ihren Ursprung nicht zuletzt in den Arbeitsgemeinschaftsverhandlungen im Wirtschaftsbeirat. Die Entwicklung der Tariflöyne seit 1927 mahnt eindringlich zur roten Kampfeinheit gegen die Offensive des Kapitals.

Der Bergkumpel wird kampfgeübt

Die rote Einheitsfront erkarrt auf den Gruben und Schächten - Die Wahlen zur Konferenz der Bergbauindustriearbeiter werden fortgesetzt

Die Offensive der Bergkumpeln gegen die Kumpeln und die gesamte werkläge Bevölkerung in den Bergbauindustriearbeitern hat auf jetzt sich ein wachsender Widerstand in der Betriebsbelegschaften. Zur Kampfkampfer der Bergbauindustriearbeiter laufen täglich noch Meldungen ein. Sie zeigen von einer ernstlichen Affekt der Bergbauindustriearbeitergruppen. Die Konferenz am Sonntag, zu der nur die meisten Zutritt haben, die einen Ausweis des Betriebskomitees der RGD vorweisen können, wird wichtige Beschlüsse für die Mobilisierung der Kumpeln, zur Vorbereitung ihrer nächsten Lebensinteressen.

sch in niedrigere Lohnklassen geküßt. Die Kameraden von der Lohnklasse 4 erhalten den Lohn nach Klasse 9. Das macht wöchentlich 4 Mark Verlust aus. Gleichzeitig wurden alle Krämern befristet. Den Lokomotivführern wurde außerdem die Stromabnehmerprämie, die grundsätzlich bestehen bleibt, um 50 Prozent gekürzt. Durch Abbau der Prämien und Jurisdiktion in andere Lohnklassen beträgt der wöchentliche Lohnverlust jetzt schon 6 bis 9 Mark.

Gärung auf dem Riesenrath

Im Riesenrath im Meuselwitzer Revier sind noch Hunderte von Arbeitern unter Tage beschäftigt. Dort wurde zur Beilegung des Tariflohnes folgende Methode angewandt. Im Tarif (siehe: 10 Prozent über den Tariflohn) muß im Gebirge verdient werden. Man haben aber die Bergkumpeln die Löhne so festgelegt, daß noch nicht über den Tariflohn hinaus erreicht wird, geschweige denn 10 Prozent darüber. Der Betrieb ist in Gärung. Zwei freigewerkschaftliche Betriebsratkollegen haben die ungenügende Befehle erkannt. Sie fördern mit den Kollegen der RGD die rote Einheitsfront im Betriebe.

Die „Siegfried“-Kumpeln geben das Beispiel

Die Kameraden von der Grube „Siegfried“ haben auf alle die Unternehmern, die von dem Kapitalisten in der Gewerkschaftsbüro und Betriebsratbüro unterliegt, die richtige Antwort gegeben. In roter Kampfeinheit haben die Kollegen, die Streikbereitschaft der Kollegen, die vorübergehende Arbeitsüberlegung hatte den Erfolg, daß die Bergkumpeln von der kampfgeübten Belegschaft zurückgewiesen wurden. Die Grube „Siegfried“ hat bewiesen, daß ein Kampf gegen betrübliche Lohnabbau und Unternehmernwillkür nur solem Erfolg gekrönt ist. Die Kampfkraft muß stehen, dann ist der Kampf schon halb gewonnen.

Vor der Einführung des Krämpersystems

Auf der Grube „Blumard“ verhandelt die Belegschaft mit dem Betriebsrat über die Einführung des Krämpersystems, das einen gewissen Lohnabbau bedeutet. Außerdem droht die durch den Arbeiter Urlaubstörung und ungenügende Beschäftigung in der Anknappungs-Pensionsversicherung. Statt 25 Jahre müssen sie bei Einführung des Krämpersystems 30 Jahre im Betriebe stehen, den schwereren körperlichen Schädigungen, je der völligen Krümmung ausgesetzt, die sie Ansprüche an die Anknappung stellen können.

Die „Siegfried“-Kumpeln geben das Beispiel

Die Kameraden von der Grube „Siegfried“ haben auf alle die Unternehmern, die von dem Kapitalisten in der Gewerkschaftsbüro und Betriebsratbüro unterliegt, die richtige Antwort gegeben. In roter Kampfeinheit haben die Kollegen, die Streikbereitschaft der Kollegen, die vorübergehende Arbeitsüberlegung hatte den Erfolg, daß die Bergkumpeln von der kampfgeübten Belegschaft zurückgewiesen wurden. Die Grube „Siegfried“ hat bewiesen, daß ein Kampf gegen betrübliche Lohnabbau und Unternehmernwillkür nur solem Erfolg gekrönt ist. Die Kampfkraft muß stehen, dann ist der Kampf schon halb gewonnen.

Stillegung und dennoch Profite

Die Gewerkschaft „Christoph Friedrich“ wendet zur Auspowierung der Arbeiter besonders raffinierte Methoden an. Dort wurde der Betrieb schon zweimal geschlossen. Jetzt soll im Januar der Betrieb noch in Gang gesetzt werden. Während dieser Zeit werden noch nicht über den Tariflohn hinaus erreicht wird, geschweige denn 10 Prozent darüber. Der Betrieb ist in Gärung. Zwei freigewerkschaftliche Betriebsratkollegen haben die ungenügende Befehle erkannt. Sie fördern mit den Kollegen der RGD die rote Einheitsfront im Betriebe.

Die „Siegfried“-Kumpeln geben das Beispiel

Die Kameraden von der Grube „Siegfried“ haben auf alle die Unternehmern, die von dem Kapitalisten in der Gewerkschaftsbüro und Betriebsratbüro unterliegt, die richtige Antwort gegeben. In roter Kampfeinheit haben die Kollegen, die Streikbereitschaft der Kollegen, die vorübergehende Arbeitsüberlegung hatte den Erfolg, daß die Bergkumpeln von der kampfgeübten Belegschaft zurückgewiesen wurden. Die Grube „Siegfried“ hat bewiesen, daß ein Kampf gegen betrübliche Lohnabbau und Unternehmernwillkür nur solem Erfolg gekrönt ist. Die Kampfkraft muß stehen, dann ist der Kampf schon halb gewonnen.

Stilhalten um jeden Preis

Die sogenannten Epikureer der Gewerkschaften, d. h. die Mitwirkenden im Wirtschaftsbeirat von Seiten der realistischen Verbände, haben sich in einem Antrag an die Oeffentlichkeit. Darin ist kein Wort, keine Silbe gegen die neue Notverordnung, gegen die Arbeitsgemeinschaftsverhandlungen, gegen die Tarifverträge enthalten, sondern nur „Ruhe und Ordnung“, „Selbstbeherrschung“ und „Beratungsbereitschaft“ wird gemacht und die Regierung aufgefordert, mit allen Mitteln für diese Ruhe und Ordnung zur Sicherung aller Verhandlungen mit „geleiteten“ Waffen zu sorgen. Die Oeffentlichkeit hat bei der dritten Notverordnung, die die neue Notverordnung der Tarifverträge (bei Staats-, Gemeinde- und Berufsarbeitern) außer Kraft setzt. Damals sagte: „Die Nerven behalten!“

Kampfplattierung auf Golpa reißt heran

Auf der Grube Golpa wird der Lohnabbau durch wieder andere Methoden vorgenommen. Dort wurden die Arbeiter ein-

„Weihnachtsbelferung“ des Gesamtverbandes

Lohnabbau von Erbebeiträgen für Unterhaltungen - Massenopposition gegen diese Politik

„A. Nachdem der Lohnabbau an den Gemeindegeldern von der Betriebsbelegschaft zurückgewiesen wurde, ist es wieder einmal für nötig zu einer „großen Funktionär“ einzuladen. Bei der Sitzung wurden nichts heraus als eine lebensfähige Resolution gegen den Faschismus. Breiten Raum in der Aussprache brauchte der Vorschlag der Betriebsrat, eine Weihnachtsunterstützung auf Kosten der Betriebsratkollegen an erwerbslose Verbandmitglieder durchzuführen. Die Stimmung in den Betrieben richtete sich gegen die unverschämte Aktion der Besen. Selbst reformistische Verbandskollegen wenden sich dagegen. Wie die Sache mit der Weihnachtsunterstützung gehandhabt werden soll, beweist am besten folgendes Dokument:

Hilfen für die Ausbeuter - Feiern und Lohnabbau für die Arbeiter

Die Höhe auf den Stand von 1927 herabzusenken, das ist das Ziel der Unternehmernverbände und die neue Notverordnung erfüllt das auf der ganzen Linie. Schon sind nach eigenen Angaben der realistischen Gewerkschaftsführer die Reallohnklassen weit unter den Stand von 1913/14 gesunken worden. Die Umwälzung, die von den Gewerkschaftsführern aller Schichten unterhalten wurde, erreichte eine durchschnittliche Höhe von 35 Prozent pro Kopf allein seit 1927 (Eagert in der Betriebsbelegschaft) und Duzende Millionen Kapitalbildung, die nicht gegenüber eine Senkung des Lohnvermögens laut Statistik allein für das Jahr 1931 um weitere 35 Prozent. Die Zeit der sogenannten Konjunktur, der Scheinblüthe des deutschen Kapitalismus von 1927 bis 1929 erfolgte eine Erhöhung der Nominallohn um 10 Prozent im Schnitt. Durch langfristige Tarifverträge wurden in der Kultur die Arbeiter an diese Lohnhöhe gewöhnt und die soziale Kampf um ihren Anteil an der Rationalisierung und wirtschaftlich gemacht. Fortwährende Preissteigerungen hatten zu geringfügige Lohnoberhöhung ihnen überhöht, ehe sie in den letzten Jahren der Kapitaloffensive, lieferten die Bilanz der kurzfristige Tarife ab, keinesfalls, weil sie nach dem Wasserstand der realen Lohn zurückzuerufen sind, sondern, um den Forderungen der Unternehmer gemäß, die Höhe der Lohnabbaumaßnahmen in kurzen Fristen möglichst weit zu verlagern. Das ist denn auch hinsichtlich geschehen. Der Preissteigerung, selbst von bürgerlichen Personen als völlig erfolglos angesehen, wird nur zur Rechtfertigung, zur „Beruhigung“ der Angehörigen des Millionener der Erwerbslosen, hat die Politik des „kleineren Uebels“ auch auf wirtschaftlichem Gebiet zu vollen Erfolgen der Ausbeuterklasse und zu Verschlechterung nach der anderen für die Arbeiter geführt. Das ist denn auch hinsichtlich geschehen. Der Preissteigerung, selbst von bürgerlichen Personen als völlig erfolglos angesehen, wird nur zur Rechtfertigung, zur „Beruhigung“ der Angehörigen des Millionener der Erwerbslosen, hat die Politik des „kleineren Uebels“ auch auf wirtschaftlichem Gebiet zu vollen Erfolgen der Ausbeuterklasse und zu Verschlechterung nach der anderen für die Arbeiter geführt.

Werte Kollegen!

Der Vorstand des Gesamtverbandes hat beschlossen, seinen arbeitslosen und ausgebeuteten Mitgliedern auch in diesem Jahre eine Sonderweihnachtsunterstützung

Werte Kollegen!

Der Vorstand des Gesamtverbandes hat beschlossen, seinen arbeitslosen und ausgebeuteten Mitgliedern auch in diesem Jahre eine Sonderweihnachtsunterstützung zu gewähren. Die im vorigen Jahre gezahlte Unterstützung von rund 1.000.000 RM, hat im ganzen Maße nicht in den Reihen der freien Gewerkschaften, sondern auch bei unseren Gegner tiefen Eindruck erweckt. Es ist nun Pflicht, bei demjenigen, die heute noch das Glück haben, in Arbeit zu stehen, in diesem Jahre mit dazu beizutragen, daß alle Erwerbslosen mitgehenden unterstützt werden können. Der Gesamtverband hat im Jahre 1931 an Unterhaltungen für Erwerbslose und Kranke und für die sonstigen Unterhaltungsarten eine Ausgabe von mindestens 15.000.000 RM zu befrichtigen.

Wichtige Versammlungen u. Konferenzen

Wichtige Versammlungen u. Konferenzen
Wichtige Versammlungen u. Konferenzen
Wichtige Versammlungen u. Konferenzen

Wichtige Versammlungen u. Konferenzen

Wichtige Versammlungen u. Konferenzen
Wichtige Versammlungen u. Konferenzen
Wichtige Versammlungen u. Konferenzen

Wichtige Versammlungen u. Konferenzen

Wichtige Versammlungen u. Konferenzen
Wichtige Versammlungen u. Konferenzen
Wichtige Versammlungen u. Konferenzen

Wer vernichtet die Kleingewerbetreibenden?

Dr. Welfenfeld. Hier haben die Nazis an ihre Mitglieder folgende Rundbriefe ausgegeben:

Parteilose/Parteiangehörige:
Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen!
Der Staat im Kleinhandel und Handwerk ist heute größer denn je. Die Warenhäuser, Kaufmannsvereine und Großfachläden haben den Kleinhändler geradezu systematisch ab. Noch besteht die Möglichkeit, den Großhandel die Zähne zu zeigen, denn die Arbeitergemeinschaft Deutscher Geschäftleute hat sich zur Pflicht gemacht, alle deutsch denkenden Gewerbetreibenden und Handwerker zu vereinigen.

Wir haben dagegen die Pflicht, alle uns bisher angehörenden Geschäftsbetriebe und Sonderbetriebe zu unterstützen und deren Klagen weiter den Juden und uns abweisenden auch deutschen Geschäftsbetrieben in den Hals zu werfen. In der Tat liegt der legale Kampf? So greifen wir zu einer der schärfsten Waffen gegen das jüdische Großkapital:
Die gewalttätige Verbindung mit den Warenhäusern, Kaufmannsvereinen und Großfirmen mit rüchsisios abgeleitet.
Betriebsvereinbarnisse der bisher uns angehörenden Gewerbetreibenden und Handwerker sind inzwischen zur Ausgabe gelangt. Nun haben Sie die Pflicht, hierauf zu handeln. Die von uns ausgehenden eigenen Karten sind mit Namen und Nummer zu versehen und beim Einkauf den uns ange-

schlossenen Geschäftsleuten mit abzugeben. Wir selbst werden genau kontrollieren und beunruhigen, welche Parteigenossen unsere Anweisungen nicht zureichend befolgen.

Arbeitergemeinschaft Deutscher Geschäftleute, Ortsgruppe Welfenfeld, Erich Springer, Obmann.

Aus dem Verzeichnis der Nazi-Geschäftsleute geben wir vorläufig folgende Geschäftsleute bekannt, die in Protestvereinen sitzen:
Ebel, Franz, Höhe Straße, Kolonialwaren;
Kraus, Rudolf, Große Burgstraße und Alte Leipziger Straße, Kolonialwaren;
Rappold, Wilmin, Leipziger Straße, Kolonialwaren;
Rappold, Erich, Marienstraße, Schuhwarengeschäft;
Bieber, Erich, Sangerdorfer Straße, Bäcker.
Glauben die Geschäftsleute wirklich, daß dieser „legale Kampf“ sie vor der drohenden Vernichtung schützt?
Wer gibt denn den Warenhäusern die Millionenrabatte, wer belastet die Geschäftsleute mit neuen Steuern, Bürgersteuer, erhöhter Umlagesteuer? Wer baut die Läden ab, so daß die Kaufkraft noch katastrophal zurückgeht?
Hinter all so legal gemordet, daß er mit der SPD um die Wette Herrn Brüning seine Braudrauftrieb bewiesen möchte.

Eine Rettung für die Kleingewerbetreibenden kann es nur geben: Bündnis mit der revolutionären Arbeiterfront!

Monat des proletarischen Buches!

Das Buch des Arbeiters
„Die GMP was sie wirklich ist“ (Herausgegeben vom I.R. der SPD), 10 Pf.
„Sozialismus — Inflation — Massenelend“ (Herausgegeben vom I.R. der SPD), 10 Pf.
F. D. D. D.: „Der Bauern des Reformismus“, (Internationaler Arbeiterperlag), Geb. 5.— M., brosch. 3.75 M.
Wolff: „Geschäftsleute“, (Internationaler Arbeiterperlag), Geb. 4.50 M., brosch. 2.80 M.
Wam Scharrer: „Der große Betrug“, (Agis-Verlag), Geb. 3.75 M., brosch. 2.35 M.
Walter Müller: „Wenn wir 1918...“, (Maltis-Verlag), Geb. 3.75 M.
John Reed: „10 Tage, die die Welt erschütterten“, (Verlag für Literatur und Politik), Geb. 4.80 M., brosch. 3.50 M.
Scholochow: „Der stille Don“, 1. und 2. Band, (Verlag für Literatur und Politik), Geb. 4.80 M., brosch. 3.50 M.
G. T. L.: „Der fünfjährige Winter der Sowjetunion“, (Verlag für Literatur und Politik), Geb. 3.— M., brosch. 3.50 M.
Walter Schiller: „Kämpfende Jugend“, der neue tote 1-Mark-Roman, (Internationaler Arbeiterperlag), 1.— M., Webbing: „Ede und Maria“, der neue Jugendroman (Maltis-Verlag), halbleinen 3.75 M.
Pantaleon: „Die Uhr“, (Verlag der Jugendinternationalen), halbleinen 1.70 M.
Alle Bücher sind erhältlich in der Volksbuchhandlung Halle a. Saale, Postfach 14.
Täglich geöffnet von 9 bis 19 Uhr. Sonntags von 12 bis 18 Uhr.
Alle Bücher sind auch auf Teilszahlungen erhältlich!
Arbeiter und Angestellte, laßt eure Bücher nur in der Arbeiterbuchhandlung!

Parlamente, die nichts zu sagen haben

In Arttern wird abgebaut und abgelehnt
In Arttern. Die Stadtverordnetenversammlung vom Dezember wurde von einer Verfügung der Regierung unterbrochen, nach der in der Volkshalle ein Theater abgebaut und die Freizeitanlage noch weiter geteigert werden soll. Die Forderungen der Gewerkschaften, die vom Gewerkschaftsbund gebilligt und auch der Korreferent Lehner Eberhard als Mitglied an. Schließlich wurden durch einen Antrag der Räte der Arttern an eine Kommission zur Prüfung übermitteln. Die Kommissionsmitglieder erster Klasse. Die Notverordnungen lassen die Arttern nicht zu, und Renegaten und Sozialisten sind ja dabei da, die Durchführung der Notverordnungen zu gewährleisten.

Kommunikation sprach ausführlich über die Finanzlage der Gemeinde und die Arttern. Die Arttern, die die Regierung dem SPD, um Geld zu holen. Die Arttern wurde einstimmig abgelehnt. Sogar der SPD-Vertreter Schneider sieht sich als unzulässig an, vergißt aber, daß es gerade jene Führer sind, die die SPD-Führer und Regierungsmitgliedern, von denen die Bürgersteuer diffamiert und eingetrieben wird.

Der Krampf der Zeiger SPD

Dr. Zeiger. Um ihre wankende Position zu halten, veranlaßte die SPD eine öffentliche Versammlung. Der Verlauf sowie die Stimmung der Versammlung fand in hartem Gegensatz zu früheren Versammlungen und zeigte, daß der Einfluß der SPD katastrophal zurückgegangen ist und daß sich die innere Krise nicht mehr verbirgt. Ein leidendes, infolentes Referat von Buchholz (Halle) ließ auf den Widerspruch eines Teiles der eigenen Genossen. Der Referent verlor die artunfähigen Fragen zu umgehen. Allgemeine Entrüstung lag nach dem einstündigen Referat über der Versammlung.

Der Vertreter der SPD, Dr. Agricola, wies an Hand von Tatzellen die Hilflosigkeit der SPD für den Sozialismus nach. Er erkannte aber nicht, daß seine eigene Sumpfpfanne genau dieselbe Hilflosigkeit für den Sozialismus einnimmt, indem sie die SPD-Arbeiter davon abhält, sich in die Kampffront des revolutionären Proletariats einzureihen.
Dem Genossen Metzger war es ein Leichtes, die Demagogie des Referenten ins rechte Licht zu rufen. Schon die Unklarheit in der Einschätzung der tatsächlichen Gefahr dient dem Zweck, die rote Einheitsfront zu verhindern.

Kampf gegen den Sozialismus heißt Kampf gegen Hitler, Brüning, Seeberg.

Diese Feststellung löste bei der Versammlung spontanen Beifall aus. Nur einige kleine Sengen klammern ein Wutgeschrei an. Die Versammlung gab den Seiner, daß die Krise in der SPD mit dem Austritt der SPD nicht beizugehen ist. Sie zeigte, daß die Notwendigkeit der roten Einheitsfront unter den Proleten der SPD und des Reichsbanners anerkannt wird. Auch die Hege des „Volksboten“ kann dies nicht mehr verhindern.

Bergholz und die Einheitsfront

A. Heftfeld. Am Sonnabend hatte die SPD zu einer Einheitsfrontversammlung im Stern eingeladen. Der Referent Bergholz aus Zeitz sprach über das Thema: Sozialismus oder Untergrund. Der Verlauf war von Seiten der SPD schwach. Die sozialdemokratischen Arbeiter, die glaubten, daß Bergholz noch Schritt genommen sei, die Einheitsfront herzustellen, wurden schwer enttäuscht. Ueber das Thema ließ er sich nicht viel aus, seine meisten Ausführungen waren gegen die SPD gerichtet. Bergholz mußte manden Zwischenruf einleiten. In der Diskussion sprach der Genosse K. Müller. Er vertrat es, in kurzen Worten die Ausführungen von Bergholz zu widerlegen, er forderte auf, die Einheitsfront im Kampf gegen Schwarz und Sozialismus. Als Bergholz im Schlusswort meinte, gegen die SPD habe, ging auch die Geduld des letzten Massenbewussten Arbeiters zu Ende, es hätte nicht viel gelebt und Bergholz wäre im hohen Bogen aus dem Saale geflogen. Die Proleten waren es, nach weiter den Sozialisten zu hören. Mit dem Kampfliebe „Auf, zum Kampf“ gegen alte Massenbewusste Arbeiter ab.

Die Einheitsfront des Proletariats kann nur im schärfsten Kampf gegen Bergholz und alle anderen sozialdemokratischen Führer gebildet werden. Die Einheitsfront mit vornurts gebracht werden auf der Volksbühnenkonferenz des Reichsbanner Landes am Sonntag, dem 13. Dezember, in Eisenberg.

Schild Delegation

Einsetzen. Ein faulerer Form und. Der Stahlhewer Schoritz ist Normum eines 15jährigen Mädchens, dessen Vater als Opfer des Völkermordes gefallen ist. Das Mädel befindet eine Hauswirtschaftslehre in Drantenbaum. Der Stahlhewer Schoritz ist verpflichtet, das Halbmalgebend monatlich dorthin zu senden. Aber er belüßt die Mutter und jagt, das Geld ist abgeführt, während es in Wahrheit für sich verbracht hat und es dann erst vier Wochen später abschiebt. Die Folge ist, daß das Mädel in Drantenbaum schlecht behandelt wird. Eine Beschwerde der Mutter bei der Oberprokuratur war fruchtlos.

Hast du schon einen Abonnenten geworben?

Alsbeken lehnt der Bürgermeister die Durchführung der Beschlüsse ab

Dr. Alsbeken. Die kommunistische Fraktion hatte gleichfalls die Arttern der Erwerblosen zur Finanzierung des Antrags ab. Die hundertenden Familien wurden auf die Möglichkeit verweisen, wo das über Ellen 10 Kleinloft. Erwerblosen hatten unentgeltliche Lieferung von warmem Wasser gefordert.

Lehner lehnt Erhöhung der Bürgersteuer einstimmig ab

Dr. Lehner. In der letzten Stadtverordnetenversammlung fand der Etat auf der Tagesordnung. Der Sprecher der

WEIHNACHTSVERKAUF

| | | | | | |
|---|------|---|------|--|------|
| Kindergartn., Schal und Mütze, Flausch, bunt gestreift | 0,78 | Damen-Jumperschürze, bunt Crotona in schönen Dessins | 0,95 | Damen-Stümpfe, echt Ägyptisch Makro, Doppels. u. Hochl., schw. u. farb. Paar | 0,48 |
| Kinder-Weste aus warmen Trossstoff, mit we. Bündel, für 2 Jahre passend Stück | 1,35 | Damen-Prinnsack, Wäschstoff, mit Träger und Stickerei | 1,45 | Damen-Stümpfe, Wascheide, II. Wahl, feinmasch., in mod. dunkl. Farben Paar | 0,95 |
| Waren-Pullover, meliert, dick gestrickt Stück | 1,95 | Damen-Prinnsack, Kunststoffs gefärbt, in vielen Farben | 1,95 | Herrn-Socken, Baumwolle mit K'Selbe plattiert, in modernen Mustern | 0,45 |
| Eichen-Handtücher, kräftige Qualität, gest. gestreift, ges. u. geb. | 0,29 | Berant-Büschel, mollige Qualitäten, in großer Auswahl | 0,95 | Decke, oval, in verschiedenen Größen, mit Spitze und Hochlauf | 0,45 |
| Kind-Taschentücher, Geschenckpackung, zusammen | 0,48 | Schildecken, Rensensauweh, in kamelhaarfarbig u. bunt gemustert Stück 1,75 | 1,95 | Decke, 60x60, reichlich mit Spitze und Einsatz garniert | 0,60 |
| Wasser Blumenstoff in den verschied. Modellen, im Geschenkarton | 1,95 | Sofa-Decke, ca. 65/150 groß, in vielen mod. Mustern u. Zeichnungen | 1,25 | Herrn-Normhosen, starkelge Qualität | 0,75 |
| Wasser Tross-Schatten zum Kleid, mod. gemustert, im Geschenkarton | 3,90 | Bettvorleger, Perser, imitiert, in vielen Mustern, doppelt, welche Qual. Stück 1,75 | 1,30 | Herrn-Futterhosen, mottig warm | 0,95 |
| Wasser Alphalette zum Kleid, der Modestoff, kleine Wolle, im Geschenkarton | 8,75 | Lüftersock, besonders strapazierfähiges Gewebe, mod. Streift., ca. 90 cm br. Mtr. | 1,95 | Herrn-Oberhemden, Zeffir, hellgestreift | 2,95 |
| Damen-Handtaschen, Besuchstform, mit Spiegel, Lederimitation | 0,50 | Christbaumschmuck, Karton 9 Stück, bunt oder weiß | 0,25 | 1/2 Pfund Baumbehang, Schokolade-beitruhl | 0,40 |
| Damen-Haarketten, letzte Neuheit im Markt, Goldaufzüge | 1,70 | 4 Stück Stumen-Tollentensale, im hübschen Geschenkarton | 0,50 | 4 Stück Schokoladen-Herzen oder -Brezeln zusammen | 0,25 |

Montag, den 13. und Sonntag, den 20. Dezember, von 12 bis 18 Uhr geöffnet



MICHEL

AM MARKT HALLE AM MARKT

| | |
|---|------|
| Wappenschaukel | 0,50 |
| Prima Rot Fleisch u. Würstchen, billiger als 90 empfindlich | 0,95 |
| DYNA Robschächter, Halbe KI Sanduhr, Waderverkleinerung | 0,95 |
| Die Beteiligung an. Gilo Böhm, 20. 10. 1931. | 1,00 |





Faske's
WEISSENFELS

Weihnachts - Verkauf

SONNTAG
VON 1-6 UHR
GEÖFFNET

ist voll im Gange

Für jeden Geschmack, für jeden Zweck,
für jeden Anspruch, für jeden Geldbeutel.
Alles in unerreichter Auswahl.

WALHALLA
Anfang 8 Uhr Tel. 28340
Letzte 5 Tage!
Die lustige Witwe
mit den bekannt Weischlagern
Ich bin eine anständige Frau
Da geht ich ins Maxim
sow. Ein Bombesortig
Auf 101fache Nachfrage:
Sonabend Nacht 11 1/2 Uhr
„Das Mädchen a d Fürtorge“
von Dr. Heinz Eale
Nur 3 Einheitspreise: 0.50 1.00 1.50
Sonntag Nachmitt 2 1/2 Uhr
„Der gestiefelte Kater“

Stadt-Theater
Sonderpreis
20-25.15 Uhr
2 Uhr
Oper u. G. Terzi
Carnaval
13 1/2 Uhr
Detektiv
Mantel
Ein Mann
von G. v. Wolf
20 bis 20 1/2 Uhr
Die tolle Zieher
von Zimber
am Ende über von
D. Mital
Soal. d. S. Stamm-
kostenlos erwerb

Selterhaus Meyer
Bitterfeld,
Burgstraße 4
empfiehlt
Christbaumzucht,
Kerzen aller Art,
Geschenkpäckchen in
Seiden u. Parfümerien
Durchgehend
geöffnet!

**Weihnachts-
Überraschungen**
unsere billigen Preise!

Strapazierfähige Mäntel und Anzüge 18.-
moderne Formen und Farben . . .

Moderne Ulster und Anzüge in guter Verarbeitung, kräftige, tragfähige Ware . . . 25.-

Mod. Ulster sowie Ulsterpaletots und Anzüge mit und ohne Samtkragen, zum Teil ganz auf Kunstseide 37.-

Sonstige Preislisten:
49.- 54.- 59.- 64.- 69.-
bis zu den feinsten Modell-Ulstern u Anzügen

Qualitäten kaufen Sie bei
Fischer & Co.
G. m. b. H.
Groß-Fachgeschäft mit eigen-Kleiderfabrik
Merseburg - Entenplan 4
Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

**Puppenwagen
Puppenbetten** usw.
wie immer im Bettenhaus
Bruno Paris
Reine Ulster, 2 bis 3 Stunden
(4 Minuten vom Markt)

Puppenwagen von 11.50 an
Einige mobile, Modelle besonders billig
Puppenbetten, angeordnet, von 3.75 an
Schlafwagen von 11.50 an
Schlafwagen von 7.50 an
Schlafwagen von 2.75 an
Schlafwagen von 6.50 an
Schlafwagen von 1.50 an
Schlafwagen von 15.50 an
Schlafwagen von 49.- an
Schlafwagen von 37.- an
Schlafwagen von 9.75 an

**Branntwein
Weinbrand
Liköre
Rum
Arrak
Weine**
Branntwein- und Likörfabrik
F. G. Menges
Weissenfels

Weihnachts-Geschenke
welche Freude bereiten und bleibenden Wert haben, sind meine guten
Lederwaren
Überzeugen Sie sich von den besonders billigen Preisen u. der enorm. Auswahl in
Moderne Damendaschen Praktischen Reisekoffern Dauerhaften Schultornistern und Mappen
Reise-, Akten- u. Mustermappen
Feine Lederwaren jeder Art!

Hermann Röschel
40-41 obere Leipziger Str. 40-41
Man beachte meine Ausstellung in 8 großen Schaufenstern

In unserem diesjährigen
großen Weihnachtsverkauf
bringen wir in allen Abteilungen
außergewöhnlich billige Angebote
DOBKOWITZ
Merseburg, Entenplan

An den nächsten beiden Sonntagen von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Weihnachts-Sonderwoche!
Vom 12. bis 22. Dezember 1931
in sämtlichen 17 Verteilungsstellen

5 Pfd. feines Weizenmehl nur **98** Pi.

Die Konsumgenossenschaft vertritt die Interessen aller Werktätigen!

- Außerdem bieten wir an:
- Mandeln, süß und bitter . . . Pfd. 1.32
 - Mandeln, handverlesen . . . Pfd. 1.60
 - Zitronat . . . Pfd. 1.20
 - Saltzosen . . . Pfd. 0.50
 - Zitronen . . . Stck. 0.05
 - Walnüsse . . . Pfd. 0.58
 - Haselnüsse . . . Pfd. 0.60
 - Erdnüsse . . . Pfd. 0.40
 - Fleischzölze, jetzt nur noch . . . Pfd. 0.52

Konsumverein Wittenberg

Billige Weihnachtsgeschenke!

Gutbürgerliche Kanarienvögel, Stieglitz, Zeig, Weissenfische, weiße, himmelblau, gelb und grün, Schwarzplatt und andere exotische Vögel, Drach, Meising und Hohlkäfige in großer Auswahl, Präparierte Aquarienfische in all. Größen, Pflanzen, Sand, Thermometer, Heilampfen, Schlammheiler, Futterringe, Grotten, Zwerge, Nixen und die noch dazu gehörigen Warm- und Kaltwasserfische, Schlierenschwärze, Gold- und Zierfische.
Carl Zeldier Nachf.
Inh. H. Zehle
Am Leipziger Turm - Fil. Waisenhausring 7

Unterwäsche
für Damen, Herren u. Kinder in unseren bekannt guten Qualitäten.

Strickwesten
Pullover, Strickkleider in mod. Mustern und einfarbig

Krawatten
Oberhemden, Oxfordhemden in neusten Dessins

Große Spezialabteilung für
Kamelhaar-Decken und Kamelhaar-Schule

Sporthaus Julius Bacher
Halle-S. Leipziger Str. 102

Konsum- u. Spargenossenschaft für Merseburg u. Um.
e. G. m. b. H.

Alle Mitglieder, alle Werktätigen aus den Kreisen Merseburg und Querfurt decken ihren **Weihnachtsbedarf** in Spielwaren - Küchengeräten Textilwaren - Geschenkartikeln **nur in unserem Spezialgeschäft, Merseburg, Neumarkt** Durch günstige Einkauf u. Massenabnahme bringen wir 20-40% herabgesetzten Preis des Kleinhandels! Sonntags geöffnet! Jeder Arbeiter werbe Mitglied! **Hausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten!**

Krawatten extra schön bei Blankenstein
Ob. Leipziger Straße 71

Sonntag v. 12-18 Uhr geöffnet
Total-Ausverkauf
zu nie wiederkehrenden Preisen
bleibt niemand zu Haus. Alle machen ihre Weihnachtseinkäufe bei:
BRANDT
DAS MODERNE KAUFHAUS

Freitag, den 11. Dezember 1981

Vorbildliche Werbearbeit

In einem Bericht über die durchgeführte Werbung für Partei und Front in Teufenthal...

- 9 Aufnahmen für die Partei, Bezirksunterlagen liegen bei, 3 'Klassenkampf'-Leier, an den Verkaufsläden...

Außerdem lauten wir für 270 Kart Literatur umlegen. Auch gelang es uns, Verbindungen mit Betriebsarbeitern aufzunehmen...

Mansfeld-Sangerhausen Sozialistinnen und Sozialisten in einer Front

U.A. Heibra. Am Orte Heibra diskutiert die Einwohnerchaft über die öffentlichen Veranlassungen der SPD...

Gleichermaßen geht es bekannt, daß die Fälle uns unangenehm sind. Am Abend geht der Saalbesitzer 'Zur Sonne'...

Die Einwohner von Heibra schließen trotz alledem die rote Einheitsfront aller Wertigkeiten...

Schick Delegierte zur Volksdelegiertenkonferenz des Mansfelder Bundes am Sonntag, dem 13. Dezember, in Eisleben.

Gegen das Siedlungsprogramm!

U.A. Heffstedt. Am Sonntag fand hier im 'Stern' eine Versammlung statt, die für die Erwerbslosenförderung...

Die Erwerbslosen von Heffstedt nehmen Stellung zu der Siedlungsprogramm und erwidern darin die Kritik...

Winterhilfe

Mit Trommeln und Trompeten

U.A. Heibra. Am Sonntag erklangen Trompetenklänge. Die freiwillige Feuerwehr gab das Zeichen zur Winterhilfeversammlung...

Die Mansfeld-Arbeiter haben ja selbst nichts mehr. Die Not ist da unter allen Schichten. Die Sammlung wurde heftig diskutiert...

Winterhilfe am Branger

U.A. Dellisch. Am Montag in den Mittagsstunden bot sich der Branger ein Bild...

Die Brangerer besaßen die Gärten grünlacker Mähdresche, bis ein Volksbeauftragter sie der empörten Menge entführte...

Einheitsfront SPD - Stahlhelm - Kriegerverein

U.A. Köhn. In einem Aufruf im 'Südhäuser Tagblatt' zur Winterhilfe für die Erwerbslosen stehen die Namen der SPD...

Vor dem 'Burgfrieden'

'Eine Welt von Arbeit und Freude'

U.A. Volkens. Am Sonntag fand hier eine Versammlung statt, die unter dem Titel 'Eine Welt von Arbeit und Freude'...

Unter großer Spannung schilderte dann Genosse Krenzel, wie das russische Volk sich mit ungeheurer Begeisterung...

Am Schluß der Versammlung wurden drei portretlose Arbeiter als Delegierte zum Mansfelder Volkskongreß gewählt.

Die Wahrheit setzt sich durch

U.A. Jansenberg. Die öffentliche Veranlassung der SPD zur Verfeierlichung des SPD-Delegierten Viefarek war sehr gut besucht...

In der Diskussion meldete sich das SPD-Kreisauswahlglied Krenzel, der im Kreiswahlglied den Unterhaltungsabbau durchführt...

Viefarek und Genosse Volk konnten mit Beifriedigkeit die Behauptungen der Kaufhausbesitzer Krenzel und Gebel zurückweisen...

Imperialistische Raubpläne gegen die UdSSR

U.A. Bitterfeld. In diesem Thema führten Partei und KAVD gemeinsam eine öffentliche Versammlung durch...

Der Hauptreferent des Abends schilderte die internationale politische Lage und bedauerte vor allem die Kriegsgefahr...

Der Hauptreferent des Abends schilderte die internationale politische Lage und bedauerte vor allem die Kriegsgefahr...

Der Erfolg

der Werbung von Betriebsarbeitern für die Partei und der Abonnenten für den 'Klassenkampf' am Sonntag

muß durch sorgfältige Vorarbeit gesichert werden. Ein gutes Werbergebnis ist bei rechtzeitiger Besorgung des Adressenmaterials und Mobilisierung der Gesamtpartei bestimmt gesichert!

10 Kart Literatur umgesetzt, ein 'Klassenkampf'-Referat, 1 'KAVD'-Referat und ein KAVD-Mitglied gewonnen.

Wie schließen wir die Einheitsfront des Proletariats?

U.A. Schrapan. Dieses Thema fand auf der Tagung der öffentlichen Einwohnerversammlung...

Der Stadinerabende Genosse Künzel nahm Stellung zur Paragrafenaufhebung. Die SPD verlangte in ihrem Schreiben...

Als der Genosse Künzel im Schlußwort den SPD-Vertretern die Wahrheit sagte, machte sich Wolbach langweilig auf den Strümpfen...

Die Einheitsfront der Frauen reihen sich ein

U.A. Eiseleben. In einer öffentlichen Veranlassung der Ortskomitees veranlaßte Frauen berichtete die Genossin Hübner...

Die erwerbslosen Frauen von Eiseleben haben den SPD-Kongreß besucht...

In der Veranlassung wurden zwei portretlose Frauen als Delegierte zur Volkskongreß am 13. Dezember gewählt.

Weißentels-Zeit

Junfer und Plarrer - Kleinbauern und Landarbeiter

U.A. Kreischau. Neulich fand bei dem Junfer und Plarrer in Kreischau bei Weißentel ein großes Fest statt...

Kleinbauern und Landarbeiter. Reicht euch die Hand und kämpft gemeinsam gegen eure Ausbeuter...

Numburg. Volksvertreter Hagemann in Numburg bei Weißentel...

Letzte Kurzmeldungen

Numburg. Ungestörter Geliebtertrug. Der Große Straßmann in Numburg hatte sich am Mittwoch...

Heffstedt. Im Bergwerk verhaftet. Auf dem Bergwerksschacht der Mansfelder-Mine wurde der Führer R. von Hagen...

Eisenburg. Wegen Raufschand. Der erwerbslose Arbeiter E. von Eisenburg...

Grana (Kr. Dellisch). Ein weiterer Scheunenschatz. Dem Wandwirt R. Schale...

Sundhausen (Kr. Sangerhausen). Scheunenschatz. Ein Scheunenschatz...

Bei Hühndem. Mindererwerblich gurgeln mit beiden Ohren. Ein Hühnerwirt...

Arbeiter-Sport

Arbeiter, heraus aus den bürgerlichen Sportvereinen!

Im vergangenen Sonntag konnte man wieder einmal in der Arbeiter-Sportbewegung zwischen den beiden bürgerlichen Vereinen Union und Arbeiter-Sportverein einen sogenannten Großkampf beobachten. Die beiden Vereine trafen sich auf dem Sportplatz in der Nähe des Hauptbahnhofs. Die Union spielte auf dem Rasen, der Arbeiter-Sportverein auf dem Sandplatz. Die Union spielte auf dem Rasen, der Arbeiter-Sportverein auf dem Sandplatz. Die Union spielte auf dem Rasen, der Arbeiter-Sportverein auf dem Sandplatz.

Sonstige der Tore geraten die Vereinsmitglieder aufeinander. Die Spieler sind in die besten der besten. Die Spieler sind in die besten der besten. Die Spieler sind in die besten der besten.

Achtung, Vereine!

Am 12. Dezember 1931 findet in Halle, Bergstraße 6, 8 Uhr, ein Fußballturnier statt. Die Spieler sind in die besten der besten. Die Spieler sind in die besten der besten.

Fußball-Jugendleiter, Bezirk Halle

Jahresabschlussfeier am 19. Dezember 1931. Die Spieler sind in die besten der besten. Die Spieler sind in die besten der besten.

Dem Herrenklub im Weihenstepfer Bezirk entgegen

Die Spieler sind in die besten der besten. Die Spieler sind in die besten der besten. Die Spieler sind in die besten der besten.

Die Spieler sind in die besten der besten. Die Spieler sind in die besten der besten. Die Spieler sind in die besten der besten.

Bezirk Halle, Reglerliste

Am 15. November trugen die Spieler einen 100-Rugbykampf aus. Die Spieler sind in die besten der besten. Die Spieler sind in die besten der besten.

VEREINSMITTEILUNGEN

Die Spieler sind in die besten der besten. Die Spieler sind in die besten der besten. Die Spieler sind in die besten der besten.

Wunsch- und Geschenkeliste

| | | | | |
|---|---|---|--|---|
| Schirme preiswert und gut Westen, Feuerzeuge sämtliche Raucherartikel Schachspiele und Bretter Ernst Karras, Halle a. S. Leipziger Straße 4 | Hüte Herren- und Damen- sämtliche Herrenartikel von J. Kaltga Halle, Gr. Klausstr. 38 Das Fachgeschäft am Markt | Regenschirme Herren- und Damen- sämtliche Herrenartikel von J. Kaltga Halle, Gr. Klausstr. 38 Das Fachgeschäft am Markt | Wie ist ein kleines Geschenk wohlher als heute Praktische Weihnachtsgeschenke in unsere herabgesetzten Preisen Fritz Möfenthaler Halle a. S., Burgstraße 1 | Friedrich Koch Halle - Weiniger Straße 74 Telefon 200 03 empfiehlt Herren-Hüte Herren-Sportmägen Regatta-Mägen Schüller-Mägen |
| Praktische Weihnachtsgeschenke! Strumpf- u. Wollwaren Herrenartikel Kiepszig, Halle Merseburger Straße 168 | Möbel Schrankmöbel, Sofas, Stühle, Kaminmöbel, Tisch- u. Stuhl- Stühle, Betten, Matratzen, Bettdecken, Kissen, etc. G. Schable Gr. Märkerstraße 36 am Markt Halle a. S. - Billigste Preisverhältnisse für alle Möbel! - | Otto Mucha Großhandlung Tabakwaren/Süßwaren Weihnachts-Praktiken in allen Preislagen Halle a. S., Bertholdstraße 12 Gr. Nikolaistraße 6, Tel. Dargatzhöhe / Hal 21790 | Stausen billig! Gebraucht und neue Möbel Schlafzimmer, ... von 160 Mk. an Speisezimmer, ... von 200 Mk. an Wohnzimmer, ... von 100 Mk. an Kuchenschrank, ... von 75 Mk. an Sohle alle anderen Möbel in großer Auswahl Bismann, Halle nur Maurerstr. 3/4 am Steinweg | Balken bringt Freude besonders selbstgefertigtes Spielzeug Das Material hierzu gibt es gut und billig bei Gerig & Kirchner Steinwegstr. Halle a. S. am Hauptmarkt |
| Taschenuhren ab 10 M. 1 M. wöchentl. Armbanduhr ab 10 M. 1 M. wöchentl. Bestecke 24 teilig 2 M. wöchentl. 90er Silberauflage Schmuck Ringe, Ketten, Ohrringe, Arm- bänder 1 M. wöchentl. | Sprechapparate Schallplatten in reicher Auswahl Musik-Haus Hans Herm. Päders Halle, Gr. Steinstraße 10 | Straßburger Hutlager Leipziger Straße 4 gegenüber Café Jörn Herren-Hüte Regatta-, Sport- u. Winter- Mägen - Herrenartikel | Radio sämtliche Marken- fabrikate auf Teilzahlung helfen Radio- u. Klangverstärker Ing. Otto Verbig Halle a. S., Merseburger Str. 2 - Hal 21177 | Fahrräder Nähmaschinen, Sprech- apparate, Schallplatten Auf Wunsch Zahlungsanleihe ranke Königstraße 83 |
| klein „grundsätzlich im 1. Stock“ Gr. Steinstr. 79 Brüderstr. 5 | Rohschlächterei Karl Böhlert Halle a. S., Markt Gr. Märkerstraße 36 Telefon 200 03 Gr. Märkerstraße 36 Telefon 200 03 | Die größte Auswahl in Bildern u. Gemälden finden Sie stets billig bei Bilder-Germo Halle, Preussenering 1 Einrahmen zu Fabrikpreisen | Für Händler! Empfehle ich zu bevorzugen gültigen, strengen: Kiebelhosen u. Seide Wäsche - Trikotagen Sally Bieleky Textilwaren-Großhandlung Halle a. S., Landwehrstraße 10 | Wir liefern auch gegen sämtliche Teilzahlungen die modernsten Reg.-Empfänger Mende und Saba und nehmen Ihren alten Apparat in Zahlung! - H. B. Fritsch, Halle Halle a. S., Steinwegstr. 19 |
| Hüte, Mägen, Herrenartikel in riesenauswahl zu billigen Preisen Hut-Hans Gutermuth Halle a. S. - Alter Markt 4 Hüte Regatta-Mägen Sport-Mägen M. 2.50 an M. 1.50 an 95 64 an | Steintorfschuhale Gr. Steinstr. 33 und Gortstr. 85 empfiehlt praktische Weihnachtsgeschenke und ganz: Preiswerte Hüdenhosen Wolldecken und Wollwaren Wolldecken billig! | Radio-Anlagen Beleuchtungskörper Koch- u. Heizapparate Alexander Haumann, Halle Merseburger Str. 161 Tel. 21609 | In meinen zwei Belz-Werbe-Wochen erhalten Sie trotz billiger Preise 10 Prozent Rabatt Ständig große Auswahl in Mantelstoffen, Kleiderstoffen, Publikagen und Pelzen Direkter Einkauf aus Leipzig - Reparaturen billig und sachgemäß | beim Rittschmer B. Knoblauch Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 36 - Reparaturen billig und sachgemäß |
| Alle Badwaren beste Qualitäten zu den besten niedrigsten Preisen 5% Rabatt in Marken Hof-Knecht, Merseburg Gutenbergstraße Tel. 3076 Kolonialwaren - Drogen | Wer Möbel braucht wende sich an Gebrüder Scheibe Merseburg, Schmalfeldstraße 25 | Brillen - Polster Merseburg - Entenplan 18 Das Fach-Geschäft für Optik u. Photo - Lieferant der Krankenkassen - Ausführung aller Photo-Arbeiten | Solinger Stahlwaren Tischbestecke und Messer Taschenmesser, Scheren Messerbestecke, etc. Haarschneidemaschinen ferner: Haushaltsmaschinen Carl Baum, Merseburg Al. Ritterstr. 14 Eigene Schleiferei | Forderung Seitz, Neumarkt hat noch immer jeden gut bedient |
| Fisch- u. Gemüsehalle Keulberg, Lebnitzer Str. 19 frische Seefische - Raucherwaren - Täglich frisches Gemüse | Kauft bei Strumpf-Häusgen Dürrenberg | Die Schönsten Weihnachtsgeschenke kaufen Sie spottbillig in meiner Spezial- Einheitspreis-Abteilung Whitfeld, Torgau | Günstigstes Weihnachts-Angebot in Taschenuhren, Herren- und Damen-Strumpfhosen, Handschuhen, Regulatorn, Weckern, Bestecken, Gold- u. Silberwaren Ludwig Polisch, Torgau Wittenberger Straße 21 | Wefners Trauer-Magazin Tel. 570 Torgau Ritterstr. 4 Ständig großes Lager in Gärten oder Preislagen Überführung feierlich Bau- u. Möbelgeschäft |
| Kohlen- und Kerzen Bad Dürrenberg Bernutz 204 | | | | |

UBT KÄUFERDISZIPLINI

